



# Kinderarmut in Deutschland

## Was sind relative und absolute Armut?

Da existenzgefährdende, absolute Armut in industrialisierten Gesellschaften selten ist, wird Kinderarmut in den Industrieländern als materielle, relative Armut gemessen. Kinder gelten dann als arm, wenn sie in Haushalten leben, deren Einkommen unterhalb einer relativen Armutsgrenze liegt. (Wikipedia.de)

## Wer ist von Kinderarmut betroffen?

2007 waren 14 % der Kinder in Deutschland arm. Mehr als 2,5 Millionen Kinder sind auf Sozialhilfe/Sozialgeld angewiesen und es wird geschätzt, dass knapp 6 Millionen Kinder in Haushalten wohnen, in denen die Eltern über ein für die Familie nicht existenzsicherndes Jahreseinkommen von insgesamt höchstens 15.300 Euro verfügen. Dies sind ein Drittel aller kindergeldberechtigten Eltern. (Kinderreport 2007)

Seit 1989 hat sich die Kinderarmut in Deutschland mehr als verdoppelt (UNICEF-Studie 2005).

## Wo macht sich Kinderarmut bemerkbar? (AWO-ISS-Studie 1997 bis 2005)

Armut wirkt sich auf alle Lebensbereiche von Kindern und Jugendlichen aus. Sie betrifft den Besitz eines Fahrrads genauso wie den Einkauf von neuen Klamotten, die Mitgliedschaft im Sportverein und den Zugang zum Internet, regelmäßige Mahlzeiten sowie die Ballettstunde. Einen guten Überblick für die Gruppen 6-jähriger und 10-jähriger Kinder bietet die AWO-ISS-Studie, durchgeführt von 1997 bis 2005. Die Studie belegt, wie Kinder auf verschiedenste Art und Weise von Armut beeinträchtigt werden. Dennoch gibt es auch in der Gruppe der armen Kinder solche, denen es gut geht. Die aufgeführten Beispiele zeigen aber für alle Betroffenen, mit welchen Beeinträchtigungen arme Kinder oftmals zu kämpfen haben.

Nachfolgend exemplarische Auszüge aus einer Zusammenstellung von Gerda Holz für die Beilage zur Wochenzeitung das Parlament, Aus Politik und Zeitgeschehen: Kinderarmut.

## Materielle Lage

### im Alter von sechs Jahren:

- Deutlicher Indikator für Armut ist das verspätete oder unregelmäßige Zahlen von Essensgeld und sonstigen Beiträgen für Aktivitäten in den Kindertageseinrichtungen durch die Eltern.
- Arme Kinder kamen häufiger hungrig in die Einrichtungen und/oder es fehlte die körperliche Pflege.
- Selten dagegen zeigte sich ein Mangel an notwendiger Kleidung.

### im Alter von zehn Jahren:

- Vor allem Kinder mit Migrationshintergrund und arme Mädchen waren überdurchschnittlich betroffen. In der elterlichen Wohnung hatten die beiden Gruppen häufig keinen eigenen Raum und mussten Einschränkungen bei der Kleidung und/oder bei Spielzeug hinnehmen



- **Arme Mädchen mussten zusätzlich Einschränkungen in der Ernährung, beim Urlaub oder Ferienaktivitäten sowie beim Besitz eines Fahrrads hinnehmen.**
- **Jungen dagegen verfügten bspw. eher über ein eigenes Zimmer und Fernsehgerät.**

## **Kulturelle Lage**

### **im Alter von sechs Jahren:**

- **Rund die Hälfte der armen Kinder waren im Hinblick auf Spiel- und Sprachverhalten sowie hinsichtlich des Arbeitsverhaltens auffällig.**
- **Arme Kinder wurden häufiger vom Schulbesuch zurückgestellt. Sie hatten sogar bei vergleichbarer Ausgangslage geringere Chancen auf einen regulären Übertritt in die Regelschule als nicht-arme Kinder.**
- **Nur 69 % der armen, aber rund 88 % der nicht-armen Kinder wurden altersbezogen regulär eingeschult.**

### **im Alter von zehn Jahren:**

- **Arme Kinder haben weitaus weniger allgemeine und altersgemäße Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten bspw. durch eine Vereinszugehörigkeit, der Teilnahme an freiwilligen Kursen oder dem Zugang zu kindgerechten Informationsmöglichkeiten im Internet (diesen hatten bspw. 36 % der armen aber 70 % der nicht-armen Kinder).**
- **Die Schulkarriere verläuft für arme Kinder ungünstiger. Rückstellungen und Klassenwiederholungen sind häufiger, die Durchschnittsnoten am Ende der Grundschule schlechter. Der Wechsel ins Gymnasium erfolgt seltener, jener in Förder- und Hauptschulen dafür häufiger.**

## **Soziale Lage**

### **im Alter von sechs Jahren:**

- **Arme Kinder suchen weniger häufig den Kontakt zu anderen Kindern in der Tagesstätte, nehmen weniger aktiv am Gruppengeschehen teil und äußerten seltener ihr Wünsche.**
- **Gleichzeitig wurden arme Kinder häufiger als nicht-arme Kinder von den anderen Kindern in der Tagesstätte gemieden.**

### **im Alter von zehn Jahren:**

- **Arme Kinder können seltener andere Kinder mit nach Hause bringen und ihren Geburtstag feiern.**
- **Sie haben weniger Gelegenheiten über Vereinsaktivitäten soziale Kontakte zu schließen und zu pflegen.**
- **Bei armen Kindern entfallen fast alle kulturellen Angebote und der Zugang zur klassischen Kinder- und Jugendhilfe ist bereits eingeschränkt.**

## **Gesundheitliche Lage**

### **im Alter von sechs Jahren:**

- **Die armen Kinder wiesen öfter Einschränkungen bzw. Auffälligkeiten auf.**
- **Im Verhältnis zu den vorherigen drei Lebenslagendimensionen existierten im gesundheitlichen Bereich aber die geringsten Unterschiede.**
- **Dennoch hatten arme Kinder häufiger gesundheitliche Probleme oder waren in ihrer körperlichen Entwicklung zurückgeblieben.**



**im Alter von zehn Jahren:**

- Die Unterschiede waren weiterhin gering.
- **Arme Kinder wiesen aber bereits als 10-Jährige ein höheres Maß an Risikoverhalten auf: sie nahmen Mahlzeiten unregelmäßig ein, hatten mehr Gewichtsprobleme und früher sowie häufiger Suchtmittelkontakte.**

Für weitere und differenziertere Informationen empfiehlt sich die AWO-ISS-Studie.

**Was für Leistungen gibt es für Kinder im Rahmen von Hartz IV?**

Für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre gibt es 60 Prozent des monatlichen Satzes = 208 Euro. Der Regelsatz für Kinder und Jugendliche wurde zuletzt zum 01. Juli 2007 von 207 auf 208 Euro erhöht. Für Jugendliche von 15 bis 18 Jahren gibt es 80 Prozent = 278 Euro.

Im Folgenden eine auszugsweise Aufstellung der Hartz-IV-Leistungen für Kinder und Jugendliche. Ein Schulmittagessen in Deutschland kostet im Schnitt zwischen 2,50 und 4,00 Euro.

	bis 14-Jährige		15 bis 18-Jährige	
	Täglich	Monatlich	Täglich	Monatlich
<b>Essen (ca. 37 %)</b>	2,53 €	76,96 €	3,37 €	102,86 €
<b>Freizeit und Kultur (ca. 11 %)</b>	0,75 €	22,88 €	1,01 €	30,58 €
<b>Bekleidung und Schuhe (ca. 10 %)</b>	0,68 €	20,80 €	0,91 €	27,80 €
<b>Gesundheit (ca. 4 %)</b>	0,27 €	8,32 €	0,37 €	11,12 €
<b>Verkehr (ca. 4 %)</b>	0,27 €	8,32 €	0,37 €	11,12 €

**zur Ergänzung:**

- **Telefon – 9 %**
- **Wohnungskosten (ohne Miete) – 8 %**
- **sonstige Waren und Dienstleistungen (bspw. Körperhygiene) – 8 %**
- **Möbel, Apparate – 7 %**
- **Beherbergungs- und Gaststättenleistungen – 2 %**

**Welche Schlüsselfaktoren gibt es für Kinderarmut? (UNICEF-Studie 2005)**

**Sozialpolitik**

Die Studie belegt einen klaren Zusammenhang zwischen der Höhe staatlicher Aufwendungen und der Kinderarmut. Im Durchschnitt senken Sozialleistungen und Steuererleichterungen in Industriestaaten Armut um 40 Prozent gegenüber dem Anteil, der zu erwarten wäre, wenn man die wirtschaftliche Lage der Familien alleine den Kräften des Marktes überließe. Staaten wie Dänemark, Finnland oder Norwegen schaffen hier mit ihren Maßnahmen eine Senkung von 80 Prozent, während Deutschland mit 44 Prozent im Durchschnitt liegt.

Die Sozialausgaben der SteuerzahlerInnen in Deutschland steigen zwar stetig, die entsprechenden Einnahmen fließen aber in die Altersrenten und das Gesundheitssystem. Die Wirkung sozialer Maßnahmen zugunsten von Familien mit Kindern in Deutschland sind Anfang des 21. Jahrhunderts von weniger Erfolg gekrönt als noch vor zehn Jahren. Die Erfolgsquote entsprechender Maßnahmen ist rückläufig.



### **Soziale Trends**

**In vielen Ländern ist die Zahl der Alleinerziehenden gestiegen – und damit auch das Armutsrisiko. In Deutschland sind Kinder Alleinerziehender deutlich häufiger arm als Kinder, die mit Vater und Mutter aufwachsen.**

**Kinder insgesamt sind darüber hinaus deutlich häufiger arm als Erwachsene. Besonders bei Kindern aus Zuwandererfamilien gab es in den 90er Jahren einen sprunghaften Anstieg von Armut auf das dreifache des Ausgangswertes. Das Phänomen betrifft hier besonders solche Familien, die erst kurz zuvor zugewandert sind.**

### **Arbeitsmarkt**

**Die zunehmend bessere Qualifikation sowie die höhere Erwerbsquote von Müttern wird dadurch aufgewogen, dass die Einkommen der Väter vor allem am unteren Ende der Lohnskala in vielen Ländern deutlich gesunken sind. In Deutschland sank das Einkommen von Vätern in den 90er Jahren in den unteren zehn Prozent der Einkommensskala um 22,7 Prozent.**

### **Wie lange dauert Armut? (Dr. Michael Fertig, RWI Essen)**

**Eine Armutsphase im Leben von Kindern und Jugendlichen dauert rund 1,4 Jahre. 60 % der Betroffenen können diese Armutsphase bereits innerhalb eines Jahres wieder verlassen. Der Wiedereintritt in eine erneute Armutsphase variiert jedoch deutlich. Jedes zweite Kind befindet sich spätestens nach vier Jahren erneut in einer Armutsphase.**

### **Literaturtipps und Quellen**

**Bundeszentrale für Politische Bildung (2006): Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament. Aus Politik und Zeitgeschichte. Kinderarmut. Ausgabe 26 vom 26. Juni 2006**

**Fertig, Michael (2005): Ringvorlesung. Sozialreformen und soziale Gerechtigkeit. Kinderarmut in Deutschland und der OECD. Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI Essen). PPT-Dokument**

**Holz, Gerda (2006): Kinderarmut. Lebenslagen und Chancen von Kindern in Deutschland. In: Bundeszentrale für Politische Bildung (2006): Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament.**

**Süddeutsche Zeitung (2008): Wenn im Unterricht der Magen knurrt. Beitrag vom 04. April 2008**

**Süddeutsche Zeitung (2008): Aktuelles Lexikon. Schulspeisung. Beitrag vom 04. April 2008**

**Süddeutsche Zeitung (2008): „Unsere Schule ist extrem ungerecht“. Beitrag vom 07. April 2008**

**UNICEF (2005): Kinderarmut in reichen Ländern. Pressemitteilung vom 01. März 2005**

**UNICEF (2005): Child Poverty in Rich Countries 2005.**

**UNICEF (2005): A Portrait of Child Poverty in Germany.**



**Wikipedia.de (2008): Kinderarmut in den Industrieländern. Aufruf am 07. Apr. 2008. Web-link: [http://de.wikipedia.org/wiki/Kinderarmut\\_in\\_den\\_Industriel%C3%A4ndern](http://de.wikipedia.org/wiki/Kinderarmut_in_den_Industriel%C3%A4ndern) [HTML-Dokument]**